

„In Friedenszeiten vorbereitet“

Kulturwissenschaftler Rainer Stollmann über den Wandel von Frieden und Krieg



Rainer Stollmann

ist emeritierter Professor der Ethnologie und Kulturwissenschaft. Gelehrt hat er an der Universität Bremen. Zu seinen Themen zählt neben dem Widerstreit von Krieg und Frieden auch die Erforschung des Lachens.

Herr Stollmann, was ist denn eigentlich Krieg?

Rainer Stollmann: Klassisch ist Krieg nach Carl von Clausewitz ein erweiterter Zweikampf. Und dann stammt von Clausewitz das berühmte Zitat: Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Von uns wird das heute oft falsch verstanden, wenn wir denken, dass Krieg eine Folge von Politik ist. Clausewitz hat das Verhältnis von Politik und Militär damals aber schon sehr klug begriffen. Er meinte mit seiner Aussage, dass die Politik immer vor dem Militär kommen muss. Das Beispiel Hindenburg und Ludendorff im 1. Weltkrieg macht das deutlich, was andernfalls passieren kann. Nach deren Siegen an der Ostfront hatten beide so viel Macht, dass sich die Politiker nicht mehr getraut haben, etwas gegen die Militärs zu sagen. In der Folge wurden politische Entscheidungen immer mehr zu militärischen. Das, was Trump gerade in Amerika macht, nämlich einen Militär zum Verteidigungsminister zu machen, hätte Clausewitz deshalb nie zugelassen.

Sie sprechen auch von hybriden Kriegen. Was ist damit gemeint?

Hybrid ist etwas, das ich von einem Ort zu einem anderen Ort befördere, an den es nicht hingehört. Es ist also etwas Fremdes. Wir haben damit seit den Anschlägen vom 11. September in den USA zu tun. Seither wissen wir nicht mehr, wer der Feind ist. Als George W. Bush gegen Saddam Hussein ins Feld zog, war klar, dass Hussein nichts mit den Al-Qaida zu tun hatte. Aber

es gab einfach keinen klassischen Feind und Bush musste handeln. Hybride Kriege zeichnen sich auch dadurch aus, dass sich Krieg und Frieden immer stärker vermischen. Ist Paris seit den Terroranschlägen im Krieg oder im Frieden? Der Terrorismus als neue Form des Guerillakrieges überschreitet eine in der Geschichte einmalige Grenze, nämlich das eigene Leben, wenn sich die Attentäter in die Luft sprengen. Und sie tun das, ohne mit dem Land im traditionellen Sinne im Krieg zu stehen.

Was verändert sich durch solche neuen Kriegsformen?

Der Krieg ist vor allem unübersichtlich geworden. Der Staatsrechtler Carl Schmitt schrieb: Politik ist die Bestimmung des Feindes. Das ist nun in hybriden Kriegen nicht mehr möglich. Und wenn man dann noch die Kriegsdefinition von Clausewitz daznimmt, die ich oben schon genannt habe, dann wird es erst recht verworren. Goethe schrieb in seinem Faust sinngemäß „was stört es uns, wenn hinten, weit in der Türkei, die Völker aufeinander schlagen.“ Dieser Satz gilt heute so nicht mehr. Am Beispiel IS sehen wir, dass die Folgen des Krieges auch zu uns nach Europa schwappen.

Sind wir naiv, wenn wir glauben, dass wir auf unserer „Friedensinsel Deutschland“ vom Krieg verschont bleiben?

Wir sind schon heute nicht mehr vom Krieg verschont, sondern hatten einfach viel Glück. Kleinere Attentate gab es auch schon in Deutschland, in Hannover und Bayern zum Beispiel. Wie viel Glück wir bisher hatten, betont ja auch der Innenminister fast jeden Tag. Viele hoffen, dass der Terror dank der militärischen Rückschläge des IS aufhört. Ich bin kein Prophet, ich kann nicht sagen, wie es weitergehen wird. Klar ist aber auch, dass wir in den nächsten vier Jahren aus den USA mit Trump nichts Gutes erwarten können. Sein Umgang mit der NATO oder mit China wird entscheidend sein. Die aufstrebende chinesische Wirt-

schaftsmacht ist den Republikanern schon lange ein Dorn im Auge. Mit den Firmanteilen, die Chinesen an amerikanischen Unternehmen halten, könnte im Nu eine Krise ausgelöst werden.

Der Außenminister Frank-Walter Steinmeier sprach vor Kurzem vom Säbelrasseln an der Ostsee. Wie steht es um die Probleme vor unserer eigenen Haustür?

Ich habe mich sehr gefreut, dass Steinmeier so deutliche Worte gefunden hat. Das ist auf dem politischen Parkett eigentlich nicht üblich. Seine Aussage bezieht sich natürlich auf Russland. Wenn man sich die deutsch-russische Geschichte ansieht, dann hat Russland in den letzten 1000 Jahren den Deutschen nie etwas Böses getan, umgekehrt aber schon. Unabhängig davon, wie man Putin, der in meinen Augen ein Diktator ist, sieht, würde eine Balance den russisch-deutschen Beziehungen gutten. Ich sehe auch weniger Russland als Bedrohung. Die großen Brandherde der Geschichte sind immer von kleinen Gruppen ausgegangen. Und der Populismus in Ungarn und Polen zündelt.

Müssen wir also auch in Friedenszeiten mehr über den Krieg nachdenken?

Aber ganz bestimmt! Krieg wurde in der Geschichte immer im Frieden vorbereitet. Wir müssen uns fragen: Wo kommen die Waffen denn her, mit denen Krieg geführt wird? Und wann werden sie produziert? Ich bin davon überzeugt, dass sich Krieg und Frieden immer mehr vermischen, ohne dass wir es merken. Wir denken nur nicht über den Krieg nach, weil wir uns in unserem Alltag so bequem eingerichtet haben.

Das Interview führte Marie Bornikel.

Rainer Stollmann spricht am Donnerstag, 8. Dezember, ab 16 Uhr, zum Thema Krieg und Frieden im Rahmen der „Universität der 3. Generation“ im Nachbarschaftshaus Helene Kai-sen, Beim Ohlenhof 10.

Fußgängerampel soll sicher werden

Walle. Was tun mit der Fußgängerampel an der Waller Heerstraße/Gustavstraße, die jeweils nach nur 14 Sekunden von Grün auf Rot umspringt? Nachdem besorgte Eltern von Grundschülern mit Ralph Saxe, dem verkehrspolitischen Sprecher der Grünen-Bürgerschaftsfraktion, Alarm geschlagen hatten, hat sich nochmals der Waller Beirat mit dem Thema befasst, der diese Ampelanlage in den vergangenen zwei Jahren bereits mehrfach auf der Tagesordnung hatte.

Der Fachausschuss „Bau, Umwelt und Verkehr“ des Waller Beirats fordert vom Amt für Straßen und Verkehr, mehrere Möglichkeiten dazu zu prüfen, wie dort insbesondere Schulkindern und mobilitätseingeschränkten Verkehrsteilnehmern schnellstmöglich ein sicherer Übergang ermöglicht werden kann. Sobald Informationen zu Kostenaufwand und Umsetzbarkeit vorliegen, will der Verkehrsausschuss gemeinsam mit ASV-Vertretern entscheiden, welche Lö-

sung umgesetzt wird. Um die Situation unmittelbar zu verbessern, schlägt der Fachausschuss Varianten wie die Neuprogrammierung der Ampelanlage, den Einbau einer neuen Ampelanlage, zusätzliche Zebrastreifen sowie die Prüfung der Vorrang-Schaltung für den öffentlichen Personennahverkehr vor. Der von Grünen- und SPD-Fraktion gemeinsam eingebrachte Antrag wurde einstimmig vom Fachausschuss angenommen. AGE

Verlagssonderveröffentlichung



Bauen & Wohnen

Die Wärme per App steuern

Intelligente Steuerungen weisen den Weg für weitere Effizienzsteigerungen

Ein- und Mehrfamilienhäuser haben meist eine Öl- oder Gasheizung. Seit vielen Jahren beruhen technisch aktuelle Geräte auf der Brennwerttechnik. Denn diese kitzelt auch noch das letzte Quäntchen Energie aus dem zugeführten Energieträger heraus. Dazu wird die warme und wasserdampfhaltige Abluft, die sonst über den Schornstein herausgejagt wird, zunächst über einen Wärmetauscher geleitet, der den Wasserdampf kondensiert. Die dabei freigesetzte Energie wird für die Wärmegegenwinngung genutzt. Die Brennwerttechnik erzeugt so eine Effizienz von bis zu 98 Prozent. Wer eine neue Heizung in den 90er Jahren gekauft hat, besitzt möglicherweise schon ein Modell mit Brennwerttechnik. Sollte dies nicht der Fall sein, dürfte es sich um eine Niedertemperaturheizung handeln. Selbst diese ver-



Ein Fingerwisch genügt: Intelligente Steuerungen erhöhen den Komfort und senken den Verbrauch.

Heizungssysteme, die auf dem Stand der Technik sind, regeln die Temperatur in jedem Raum je nach Bedarf. So könnte etwa im Badezimmer die Raumtemperatur nur morgens und abends für ein bis zwei Stunden nach oben geregelt werden. „Noch besser sind vernetzte Systeme. Sie lassen eine Programmierung und Regelung der Temperaturen über ein zentrales Bedienelement zu“, sagt Andreas Fries von der Firma EbV Elektronikbau.

Für die Besitzer von Ölheizungen bietet sich der Austausch der Umwälzpumpe zugunsten einer sogenannten Hocheffizienzpumpe an. „Neue Pumpen verbrauchen bis zu 80 Prozent weniger Strom. Für einen möglichst großen Einspareffekt sollte der Pumpentausch immer mit einem hydraulischen Abgleich kombiniert werden“, empfiehlt Michael Herma, Geschäftsführer des Verbands der Gebäudetechnik.

Seit wenigen Monaten wird die Optimierung der Heizung staatlich gefördert. Nähere Informationen gibt es zum Beispiel im Internet unter intelligent-heizen.info.

Eine weitere Stellschraube für geringere Kosten sind die Heizkörper. Mit dem Austausch alter Heizkörper sinkt der Energieverbrauch, da ältere Modelle meist längere Ansprechzeiten und eine mangelnde Heizleistung haben, heißt es beim Hersteller Zehnder.

DJD-P

- Sanitär
- Gas- u. Ölheizungen
- Solaranlagen
- Klempnerei
- Rückstausicherung
- Regenwassernutzung
- Wartungsdienst
- Moderne Bäder



Alle Gewerke aus einer Hand – mit festem Terminplan

Wir liefern auch zum Selbsteinbau mit fachlicher Beratung zu günstigen Preisen.

Am Fockenberg 50 · 28239 Bremen-Ostlebhausen · Tel. 64 03 62 · Fax 6 44 80 67

Sicherheitsfachgeschäft Pätsch

Sicherheit rund um's Haus

Schlüssel, Schlosser, Türen, Fenster, Tresore, Reparaturen (fast) aller Art, Polizei, Gravuren

24 Std. Notöffnungen

Handwerksmeisterbetrieb

Oliver Pätsch

Waller Heerstraße 8 · 28217 Bremen
Telefon 0421 - 3 80 94 24 · Fax 39 22 16
www.paeisch-bremen.de · info@paeisch-bremen.de

Eingetragen in die „Errichterliste“ der Kripo Bremen u. des LKA Niedersachsen

SCHLAFSTÖRUNGEN?

- Wohn- & Schlafplatzuntersuchung auf Störzonen durch Umwelteinflüsse
- Elektroschall – Mobilfunkmessung
- Strahlenfrei bauen & leben

Heribert Evers Geobiologe, Plattenheide 39, 28207 Bremen
Tel. +49 421 41 18 42, heribert.evers@geovital.com
www.geovital.com

Rolf Flato
Inhaber Andreas Eckert

Badmanager ■ Heizung
Sanitär ■ Solar ■ Klempnerei
Notdienst

Admiralstraße 19 · Tel. 356517 · andreas.eckert@flato.de · www.flato.de



Positives entgegensetzen

Anwohner und Kinder im Lindenhoftor sind sauer. Sie wollten sich mit einer Umweltkampagne dafür einsetzen, dass es in ihrem Viertel sauberer und schöner wird. Doch am Wochenende haben Unbekannte die vor knapp zwei Wochen von ihnen aufgestellten Schilder umgerissen und beschädigt. In vier Gröpelingen Grünanlagen hatten Kinder gemeinsam mit Gärtner des Umweltbetriebs Bremen (UBB) im Rahmen der Aktion „Mit Blumen gegen Müll“ Wildblumen ausgesät und Blumenwiese in die Erde gesteckt. Blumenbeete werden weniger zugemüllt als Grünflächen und Gebüsche, so die Idee hinter dieser Aktion. Damit schon ab sofort bis zur Blüte im

Frühjahr kein Müll mehr weggeworfen wird, wurden außerdem große Schilder mit den Kinderwünschen nach mehr Sauberkeit aufgestellt. An der „Grünen Dockstraße“/Ecke Königsberger Straße sind diese Schilder nun von Unbekannten aus dem Boden gerissen beziehungsweise umgeschmissen worden, einige wurden dabei sogar offenbar mutwillig zerstört. An der Ecke Lindenhoftor wurden ebenfalls einige Schilder der umgerissen. Bei UBB lässt man sich davon aber nicht entmutigen: „Wir möchten der Zerstörungswut etwas Positives entgegensetzen“, sagt Sprecherin Kerstin Dotz. Die Schilder werden wieder aufgestellt.

TEXT: AGE/FOTO: HORST HIRSCHBERG

KÖNNE
ROLLADEN · MARKISEN · STUDIO

Rolladen • Markisen
Insektenbeschützer • Garagentore

Findorffstraße 40 – 42 · Tel. 37 18 37
www.koene.de · info@koene.de
Ausstellung: Mo. – Fr. 9 – 13 + 14 – 18 Uhr